

AUSSTELLUNG

ZUG DER ERINNERUNG

WWW.ZUG-DER-ERINNERUNG.EU

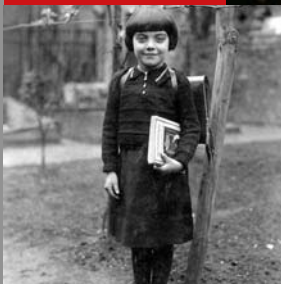
IM HERBST
2009
in Niedersachsen

*Erinnerung und
Spurensuche*



*Frank und Ernst
Wohl, Berlin,
deportiert nach
Auschwitz
(kl. Foto oben)*

*Lilo Büttigheimer
als Schülerin
(kl. Foto unten)*



**Informationen
Haltestellen
Veranstaltungen**



Das Projekt

Der „Zug der Erinnerung“ ist ein Projekt deutscher Bürgerinitiativen. Der gleichnamige Verein wurde im Juni 2007 gegründet.

Dank Engagement, Tatkraft und Spenden rollt der Zug weiter.

Der „Zug der Erinnerung“

Erinnerungen und Spurensuche – eine mobile Ausstellung

Deutschland während der NS-Zeit: Kommandos der Staatspolizei holen Kinder aus ihren Wohnungen und Schulen. Man treibt sie auf Bahnhöfe, dann in die Waggonen der „Deutschen Reichsbahn“. Bewacht von Soldaten des Hitler-Regimes geht die Fahrt nach Osten – das Ziel: Vernichtung.

Der „Zug der Erinnerung“ ist eine historische Lok, deren Waggonen gefüllt sind mit Dokumenten, Biografien und Fotos eben dieser Kinder und Jugendlichen.

Die mobile Ausstellung startete am 8. November 2007 ihre Reise. Seither hat „Der Zug der Erinnerung“ 96 Bahnhöfe angesteuert und mehr als 300.000 Besucher angezogen.

Neben der beeindruckenden Sammlung bisheriger Erinnerungen nimmt der „Zug der Erinnerung“ weitere Lebenszeugnisse auf. Alle BürgerInnen sind aufgerufen sich an dieser Spurensuche zu beteiligen.



Statt entsetzlicher Bilder zeigt die Ausstellung Andenken, die aus unseren Familienalben stammen könnten.

Ausführliche Informationen zum „Zug der Erinnerung“ erhalten Sie im Internet unter www.zug-der-erinnerung.eu

Das Ziel der Reise ...

Am Ende der Reise werden alle Erinnerungen in der Gedenkstätte Auschwitz symbolisch hinterlegt – um an die verschollenen Kinder und Jugendlichen zu gedenken, aber auch derer, die durch das Projekt wiedergefunden werden konnten.

Wer zur lokalen Spurensuche beitragen möchte, wende sich an:

Geschichtswerkstatt
Hannover e.V.
Deisterstraße 72
30449 Hannover
zug_der_erinnerung@yahoo.de

Initiative Zug der Erinnerung auf der Heidebahn

Die mobile Ausstellung bei uns in Niedersachsen

In gemeinsamer Initiative haben Jugendringe, Schulen, Gewerkschaften, ChristInnen, kulturelle und antifaschistische Gruppen, Jugend- und BildungsarbeiterInnen mit der Geschichtswerkstatt Hannover e.V. den „Zug der Erinnerung“ in die Region eingeladen. Die mobile Ausstellung wird im November 2009 in den Bahnhöfen Soltau (2.11. + 3.11.), Walsrode (4.11. + 5.11.), Schwarmstedt (6.11. + 7.11.), Hannover (8.11. bis 12.11.) und Lehrte (13.11. + 14.11.) Station machen.

Ab Oktober 2009 finden an vielen Orten Ausstellungen, Vorträge, Führungen, Filme, Zeitzeugenberichte u. v. m. zum Thema Nationalsozialismus statt.

Gruppen und Schulklassen melden sich zu Veranstaltungen besuchen des „Zug der Erinnerung“ bitte an bei: z-d-e-anmeldung@gmx.de

Hans-Rüdiger Minow (2. v. r.) vom Verein „Zug der Erinnerung e.V.“ gemeinsam mit Mitgliedern der Initiative „Zug der Erinnerung auf der Heidebahn“.



Programmergänzungen und -änderungen sind im Internet zu finden:

www.geschichtswerkstatt-hannover.tk

Wir müssen draußen bleiben

Mitglieder von neofaschistischen Parteien, Organisationen und Zusammenschlüssen, sowie Personen, die uns als TeilnehmerInnen von neofaschistischen Veranstaltungen, Aufmärschen und Aktionen bekannt sind, erhalten zu den Veranstaltungen keinen Zutritt.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im November wird in Soltau, Walsrode und Schwarmstedt ein Zug Station machen, der in keinem Kursbuch und in keinem Fahrplan steht. Und dennoch ist es ein wichtiger Zug, ein Zug, der quer durch Deutschland fährt und aufmerksam machen soll auf ein bisher wenig bekanntes Kapitel des menschenverachtenden Systems der Nationalsozialisten. Dieser „Zug der Erinnerung“ weist konkret auf das Schicksal überwiegend jüdischer Kinder hin, die mit der Deutschen Reichsbahn in die

Vernichtungslager deportiert worden sind. Auch für Kinder von Sinti und Roma und von Eltern, die die Nazis bekämpften, bedeutete das den sicheren Tod. Mit der Ausstellung will der gemeinnützige Verein deutscher Bürgerinitiativen die Spurensuche nach den Kindern und Jugendlichen aufnehmen und so die Erinnerung an die Opfer und das Verbrechen wahren.

Wir sind es ihnen schuldig, sich ihrer zu erinnern, damit das Verbrechen der Shoa nie in Vergessenheit gerät. Es ist unsere Pflicht und Verantwortung, die Erinnerung an diese dunkelste Zeit unserer Geschichte wach zu halten, auch als eindringliche Mahnung, dass sich so etwas niemals wiederholen darf!

Es war mir ein wichtiges Anliegen, die Schirmherrschaft für dieses Projekt zu übernehmen. Ich wünsche mir, dass viele Bürgerinnen und Bürger aus dem Heidekreis die Ausstellung wie auch die zahlreichen Veranstaltungen aus dem Begleitprogramm besuchen. Insbesondere für unsere jungen Menschen ist diese historische Bildung zugleich ein Baustein für die Humanität der Gesellschaft, in der wir morgen leben werden.

Wir brauchen immer wieder neue „Züge der Erinnerung“, die ankommen und unseren Alltag unterbrechen.

Manfred Ostermann, Landrat

Bad Fallingbostal,
im September 2009



BEGRÜSSUNG



S. Finkelstein

**Montag,
2. November
9.30 Uhr**

Soltau,
Bahnhof

ZdE-Begrüßungspogramm

Begrüßung des „Zug der Erinnerung“ durch den Zeitzeugen Salomon Finkelstein, Landrat Manfred Ostermann, die Veranstalter und den Musikkurs des Gymnasium Soltau. Herr Finkelstein steht anschließend im „Roten Bahnhof“ für Gespräche zur Verfügung.

LIVE - MUSIK

**Mi., 4. 11.
... mittags**

Bahnhof Walsrode

Musik am ZdE in Walsrode

... mit dem „Acapolka“-Duett.

ARCHIV-INFOS

**Di., 24. 11.
16.00 Uhr**

Bad Fallingbostal,
Landkr.-Verwaltung,
Vogteistraße 19

**„Reinschnuppern
ins Kreisarchiv“**

Archivleiterin Sabine Duden stellt Interessierten das Kreisarchiv des Landkreises vor ...

AUSSTELLUNG

**Di., 3.11. bis
Sa., 28.11.09**

Walsrode,
Stadtbücherei
Robert-Koch-Str. 1

**„NS-Verfolgung
der Sinti in Lüneburg“**

... eine Forschungsarbeit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/ BdA-Lüneburg.

AUSSTELLUNG

**Di., 3.11. bis
Sa., 28.11.09**

Walsrode,
Stadtbücherei (s. o.)
Bücherei Bomlitz,
August-Wolff-Str. 3

**Bücher- und
Medienausstellung**

... für Kinder und Erwachsene zu Themen rund um Nationalsozialismus und Neonazis.

**Donnerstag,
22. Oktober**

20.00 – 21.00 Uhr

radio flora
livestream

Veranstalter:
redaktion
Culture Courage
Walsrode,
Geschichtswerkstatt
Hannover e.V.

[http://radioflora.de/
stream/live.mp3](http://radioflora.de/stream/live.mp3)

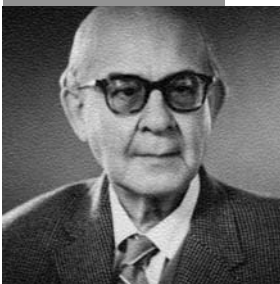
MP3, 128 kbps,
44,1 kHz, Stereo

Wiederholung:

**Samstag,
24. Oktober**

16.00 – 17.00 Uhr

Manfred
Herzfeld



Manfred Herzfeld (1887-1968) und sein „Gruß an Deutschland“

Die drei Leben eines
jüdischen Rechtsanwalts

Seit 1921 war der in Hannover aufgewachsene Dr. Manfred Herzfeld als Rechtsanwalt in Celle tätig. Der Nationalsozialismus beraubte ihn, den jüdischen Rechtsanwalt, seiner Existenzbasis, er emigrierte 1936 nach Palästina. Dort erscheint 1946 auch eine kleine Sammlung einiger Gedichte, mit der er einen bitteren „Gruß an Deutschland“ sendet. 1950 kam er als „Wiedergutmachung“sanwalt zurück nach Deutschland. Um seine Lebensgeschichte und die Verarbeitung seiner Erfahrungen soll es in der Veranstaltung gehen.

Seinen Radioessay zu Manfred Herzfeld liest der Celler Historiker Reinhard Rohde unterstützt von Hubert Brieden und Mechthild Dortmund (AK Regionalgeschichte Neustadt und Radio Flora).



Referent:

Jörg Lorenz,
Dipl. Bibliothekar

Referentin:

Dr. Susanne
Willems,
Historikerin

Veranstalter:

Bündnis gegen
Rechts,
Geschichtswerkstatt e.V.,
Vereinigung der
Verfolgten des
Naziregimes/
BdA

Essel 13.11.83:
DGB-Jugend-
Protest (oben)
FOTO:
Provinz-Bote

Essel 23.11.08:
Kränze, u.a. von
Nazis (unten)
FOTO:
DGB-KulturAK

**Montag
26. Oktober
20.00 Uhr**

Hannover, UJZ
Kornstraße 28-30

**Dienstag
27. Oktober
19.00 Uhr**

Schwarmstedt,
Uhlehof,
Unter den Eichen 2

Verbrechen der Waffen-SS, HIAG, Soldatenfriedhof Essel

Vortrag ... Fotos ... Film

Wegen Beteiligung an Holocaust und zahlreichen Kriegsverbrechen wurde die Waffen-SS 1946 vom Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg zur verbrecherischen Organisation erklärt. Kurz vor Kriegsende richteten Waffen-SSler viele Deserteure und Zivilisten wegen „Wehrkraftzersetzung“ hin.

Mit ihrem Traditionsverband „Hilfsgemeinschaft auf Gegenseitigkeit der ehemaligen Angehörigen der Waffen-SS“ (HIAG) hatten sie erheblichen Einfluss in der Gesellschaft.

Dank breiter Bündnisse und Demos war in den 1980er Jahren Schluss mit den HIAG-geführten Heldenfeiern auf dem Soldatenfriedhof Essel.

Sie sind wieder da: Nazi-Kameradschaften am Volkstrauertag und HIAG mit jungen Anhängern am Sonntag darauf ...



Mittwoch,
28. Oktober
9.30 Uhr

Geschlossene
Schulveranstaltung

In Kooperation
mit der BBS
Walsrode

Berufsbildende
Schulen Walsrode,
Am Bahnhof 80

*Esther Bejarano
ist eine der
letzten
Überlebenden
des Mädchen-
orchesters von
Auschwitz
und gründete
Anfang der
1980er Jahre
die Gruppe
„Coincidence“.*



„Gegen das Vergessen“

Die Auschwitz-Überlebende
Esther Bejarano berichtet
und beantwortet Fragen

Dem Erstarken der Faschisten in Deutschland die Erinnerung an den Terror des deutschen Faschismus entgegen zu setzen, das ist das Hauptanliegen von Esther Bejarano. Die Gräueltaten und das Grauen faschistischer Herrschaft musste sie selbst erleben.

Denn „nur wer die Geschichte des deutschen Faschismus kennt und versteht, kann sich dem Faschismus wirksam entgegenstellen“, sagt Esther Bejarano. Deshalb ist es ihr größtes Anliegen, möglichst vielen Jugendlichen von dem, was sie selbst erleben musste, zu erzählen und deren Fragen zu beantworten. Sie freut sich auf die Veranstaltung und hofft auf viele Fragen.

Esther Bejarano ist Vorsitzende des Auschwitzkomitees und Ehrenvorsitzende der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-regimes/BdA.

Donnerstag,
29. Oktober
19.00 Uhr

Soltau,
Roter Bahnhof

Der 11. April 1945 in Soltau

KZ-Züge in Soltau und
Exekutionen im Stadtgebiet

Die Bombardierung Soltaus am 11. April 1945 führte dazu, dass KZ-Häftlinge aus (einem) Transportzug/-zügen flohen. Angehörige nationalsozialistischer Organisationen, Soldaten der Wehrmacht und Soltauer Bürger stöberten sie auf und erschossen sie.

Über das Geschehen und die Umstände – soweit sie uns heute bekannt sind – informiert Barbara Meier. Sie ist Oberstudienrätin am Gymnasium Soltau und forscht im Projekt Geschichtswerkstatt zur Stadtgeschichte.

*Stelen zum
Gedenken in
Soltau mit
Erinnerungs-
tafel (kl. Foto).*



**Sonntag,
31. Oktober
20.00 Uhr**

Walsrode,
Jugend- und
Kulturzentrum,
Moorstraße 89

Antifa-Konzert

Gegen Rassismus
und Faschismus ...

„Gegen rechts“ ist wohl das Motto eines jeden Antifa-Konzertes. So auch an diesem Abend, an dem für (fast) jeden Geschmack etwas geboten wird: metal, skacore, punkrock und hardcore. Die lokalen Bands – allesamt spitzenmäßig – werden ihr Bestes geben und es an diesem Abend ordentlich krachen lassen, damit man es auch im letzten Winkel vernehmen wird: wir sind gegen Faschismus und Rassismus ...

Doors: 20 h, Bands: 21 h. Der Eintritt beträgt 5,- Euro.



Veranstalter:
Antifaschistische Initiative,
Culture Courage,
DGB-KulturAK,
JUZE Walsrode

Immer wieder gut und gerne besucht ... die Konzertabende im Jugend- und Kulturzentrum Walsrode.

**Montag,
2. November
19.00 Uhr**

Soltau,
Roter Bahnhof

„Schuld und Schulden“

Die Mordbeihilfe der
„Deutschen Reichsbahn“
und ihre Erben

Bei den Massendeportationen in die NS-Lager hat die „Deutsche Reichsbahn“ unverzichtbare Zuarbeit geleistet. Ohne die „Reichsbahn“-Logistik wäre das Großverbrechen unmöglich gewesen. Für die Schleusung der Deportierten wurden Fahrpläne erstellt, deren Ziel der Tod war. Die Mordbeihilfe ließ sich die „Deutsche Reichsbahn“ mit Millionenbeträgen bezahlen.

Sind die Täter und Nutznießer je zur Rechenschaft gezogen worden? Wurden die „Reichsbahn“-Einnahmen den überlebenden Opfern erstattet? Ist die ethische und materielle Dimension der Verbrechen abgegolten?

Ein Vortrag von Hans-Rüdiger Minow, Vorstandssprecher vom Zug der Erinnerung e. V.

Ankunft in
Ausschwitz ...



**Dienstag,
3. November
20.00 Uhr**

Schneverdingen,
Kulturstellmacherei,
Oststraße 31

In Kooperation
mit der Kultur-
stellmacherei
Schneverdingen

Wolterdingen-
FOTOS: Imperial
War Museum



KZ-Züge auf der Heidebahn

Nur Gott der Herr
kennt Ihre Namen

Der „Zug der Erinnerung“ macht am 2. und 3. November in Soltau Station. Die rollende Ausstellung berichtet bundesweit über die Judendeportationen per Bahn und über die Rolle der damaligen Reichsbahn. Auch in Schneverdingen, Wintermoor, Wolterdingen und Handeloh haben KZ-Züge Halt gemacht und Gräber existieren.

In einer Lesung zu viert, u. a. mit Adolf Staack und Reinhard Otto, Mitautoren des Buches über die KZ-Züge auf der Heidebahn, erinnert der Kulturverein in Schneverdingen an diese Geschehnisse.

Eingebaut werden britische Filmsequenzen mit Aufnahmen der KZ-Züge und Fotos des zerstörten Wintermoorer Bahnhofs.

**Sonntag,
8. November
14.30 - 16.30 Uhr**

Treffpunkt:
Celle, Synagoge,
Im Kreise

Veranstalter:
Geschichts-
werkstatt Celle,
Geschichts-
werkstatt
Hannover e.V.,
Culture Courage
Walsrode

Celle im Nationalsozialismus

Zeitgeschichtlicher
Stadtrundgang

Der Rundgang zum Jahrestag der Pogromnacht 1938 führt von der Synagoge durch die Altstadt zum Mahnmal für die Opfer des Massakers an KZ-Häftlingen am 8. April 1945 in den Trifftanlagen. Der Weg führt außerdem entlang einer Reihe von Gunter Demnigs „Stolpersteinen“, und an Gebäude, in denen Täter ihren Schreibtisch hatten.

Ebenso wird die Erinnerungskultur in Celle nach 1945 von den Historikern Tim Wegener und Reinhard Rohde in den Blick genommen.



Das Celler
Schloss zur Zeit
des National-
sozialismus.



**Montag,
9. November
11.00 Uhr**

Jüdischer Friedhof,
Walsrode,
Hannoversche Str. 29

Veranstalter:
FNS – die Ganz-
tagsschulen,
Felix Nussbaum
Schule
Walsrode

Mahn- und Gedenkfeier

Diskriminierung wahrnehmen
– rechtzeitig aktiv werden.

Es gab 1938 nur wenige jüdische Walsroder. Ermordet wurde in Walsrode während der Pogromnacht am 9. November noch niemand. Ein Haus wurde in dieser Nacht angezündet. Dies Haus am Kirchplatz 11 gehörte der jüdischen Walsroderin Edith Hurwitz. Die Feuerwehr und die Polizei achteten darauf, dass niemand löschte und dass die Nachbarhäuser kein Feuer fingen.

Edith Hurwitz verkaufte die Ruine und zog nach Bremen. Sie wurde im November 1941 nach Minsk deportiert und dort ermordet. Sie war eine von Millionen ... darunter weitere jüdische Walsroder Bürgerinnen und Bürger. Zurück blieben ihre Nachbarn in Walsrode. Die Nachbarn von damals. Und wir heute.

Nach dem 9. November 1938 regte sich nur wenig Widerstand in Deutschland ...

Seit über 20 Jahren gestaltet die Walsroder Felix-Nussbaum-Schule am 9. November eine öffentliche Mahn- und Gedenkfeier am jüdischen Friedhof.



Der Kranz vom
9.11.2008, nach
der Zerstörung
durch Unbe-
kannte.
FOTO:
DGB-KulturAK

**Montag,
9. November
19.30 Uhr**

Walsrode,
Jugend- und
Kulturzentrum,
Moorstraße 89

Veranstalter:
DGB-KulturAK,
JUZE Walsrode

Heinrich
Leopold jun.
mit Mutter und
zwei jüngeren
Schwestern.



Das Möbelge-
schäft Leopold
im Zentrum
von Emden,
Vater und Sohn.



Zeitzeuge Heinrich Leopold berichtet über sein Leben

... und Prof. Siegfried Sommer
zeigt seinen Dokumentarfilm

An der Fachhochschule in Emden entstand die Filmserie „Wir lebten in Emden – Jüdisches Leben in Familie und Gemeinde zur Zeit des Nationalsozialismus“. Prof. Siegfried Sommer (Produktionsmanagement) befragte zu diesen Filmen verschiedene Zeitzeugen.

Heinrich Leopold ist einer dieser Zeitzeugen – mit ihm entstand der Film „Heinrich Leopold ... meine Eltern, die Judenfreunde – Bewährung in schwerer Zeit“ (50 Min. Erstausführung: November 2006).

Am 9. November wird Prof. Siegfried Sommer diesen Dokumentarfilm zeigen und er bringt seinen Protagonisten Heinrich Leopold, der einiges aus jener Zeit zu berichten hat, gleich mit ...

**Donnerstag,
12. November**

20.00 Uhr

Hannover,
annabee Buchladen,
Stephanusstr. 12-14

In Kooperation
mit *annabee-
Buchladen,*
*Stadtbücherei
Walsrode und*
*Culture Courage
Walsrode*

**Montag,
23. November
19.00 Uhr**

Walsrode,
Stadtbücherei,
Robert-Koch-Str. 1
(Stadthalle)

*Konstantin
Wecker auf dem
7. Sinti Musik
Festival (Gypsy
International)
2007 (Foto li.)*

*Johannes
Schulz, Autor u.
Pressesprecher
Verein Hildes-
heimer Sinti (re.)*

FOTOS:
Peter Karl



Kultur und Einfluss der Nomaden

Wurzeln europäischer
Hochkulturen ...

Mit der allfälligen Aufarbeitung der Nazi-Vernichtungspolitik an ethnischen, religiösen und kulturellen Minderheiten rückten die deutschen Sinti und damit die Romagruppierungen Europas in den Focus der Betrachtung. Trotz aller Aufklärungsbestrebungen herrscht in weiten Teilen der deutschen Mehrheitsgesellschaft eine romantische Ahnungslosigkeit über Herkunft, Schicksal und Geschichte der sogenannten „Zigeuner“.

Anhand kulturgeschichtlicher Artefakte und literarischer Urtexte versucht Johannes Schulz, die Geschichte der Kultur nomaden Europas nachzuzeichnen.



**Freitag,
13. November**

17.00 Uhr

Schwarmstedt,
Haus der Jugend,
Unter den Eichen 2A

In Kooperation
mit dem *Haus
der Jugend*

„Swing-Kids“

USA 2002, 109 Min., basiert auf einer Idee von Günter Discher/HH (eh. Häftling Jugend-KZ Moringen)

„Entartet“ und „volkstumszersetzend“ – so verunglimpften die Nationalsozialisten die Swing- und Jazzmusik der 30er und 40er Jahre. Im „Reichsrund-

funk“ wurde Swing verboten, und im Alltag zunehmend gegen die Musik und ihre Anhänger gehetzt und polemisiert. Dennoch gab es eine große Anzahl von jungen Deutschen, die von ihrer Leidenschaft für Swing und Jazz nicht lassen wollten! Sie setzten sich damit der Verfolgung durch die NS-Behörden aus. Der Hollywood-Spielfilm von 1992 versucht, das damalige Lebensgefühl einer Gruppe von Jugendlichen „Swing-Kids“ nachzuzeichnen. Er schildert ihre Begeisterung für den Swing und beschreibt ihr Leben im Nazi-Deutschland zwischen Anpassung, Verfolgung und Opposition. Swing-Kid oder Hitlerjunge? Der Konflikt zieht sich durch Familien, Freundschaften ...

Insgesamt ist die Handlung arg „holzschnittartig“, die Schauspieler überzeichnen die Charaktere, die Handschrift Hollywoods ist nicht zu verkennen und es sind einige historische Fehler zu verzeichnen. Eigentlich ist ein wichtiges und sehr interessantes Thema durch diese Umsetzung „verschenkt“ worden. Aber dennoch zeigen unsere Erfahrungen: **Dieser Film „erreicht“ zumindest Jugendliche und regt ihr Nachdenken über den NS an! Er thematisiert auf für sie spannende Art – mit beeindruckenden Tanzsequenzen und hervorragender Swingmusik versehen – die Verfolgung einer jugendlichen Subkultur im Nationalsozialismus und bietet damit doch zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Diskussion heutiger, d. h. aktueller Aspekte von Anpassung und Opposition, von Diskriminierung und Verfolgung.**

**Freitag,
13. November
15.30 Uhr**

Anne-Frank-Impressionen

Heide A. Kramer
stellt ihre Bilder aus

Die Diplom-Zeichnerin und Malerin Heide A. Kramer war als 15-jährige vom „Tagebuch der Anne Frank“ fasziniert. Als Künstlerin war Anne Frank für sie mehr als ein Thema. 1990 schenkte sie als Zeichen ihrer Hochachtung Miep und Jan Gies in Amsterdam ihre künstlerische Diplomarbeit „Anne Frank“ (blaues Ölbild). Beide versorgten Familie Frank und weitere vier Menschen, als diese sich vor den Nazis versteckten.

Heide A. Kramer verwandelte später Schwarz-Weiß-Fotos aus dem Leben von Anne in Farb-Impressionen. Sie ist darüberhinaus in der Gedenkstättenarbeit tätig.

Besonders gelungene Werke schenkte sie früheren Freundinnen von Anne Frank, anlässlich Annes 70. Geburtstag, so auch Buddy Elias, dem Cousin Anne Franks und Präsidenten des Anne-Frank-Fonds in Basel/Schweiz.

Ausstellungs-
eröffnung
Bomlitz,
Gemeindebücherei
im Dorfgemein-
schaftshaus,
August-Wolff-Str. 3

Die Ausstellung
ist bis
Freitag 27.11.09
in der Galerie und
Bücherei im Dorf-
gemeinschaftshaus
zu besichtigen.

**Eröffnung mit
Bürgermeister
Michael Lebid,
Heidi Diekmann
sowie H-D
Charly Braun**

**In Kooperation
mit der Gemein-
debücherei und
dem Schulzen-
trum Bomlitz**

„Die Freundin-
nen Hanne,
Sanne, Anne
und das
Moortje“.
Aquarell;
für Hannah
Pick-Goslar;
Jerusalem/
Israel;
Juli 1999



**Freitag,
13. November
15.30 Uhr**

Anne Frank – eine Geschichte für heute?!

Ein Schicksal von vielen ...

Bomlitz,
Gemeindebücherei,
August-Wolff-Str. 3

**In Kooperation
mit der Gemein-
debücherei und
dem Schulzen-
trum Bomlitz**

Ist das Tagebuch immer noch aktuell?
Warum wird so viel über Anne Frank
gesprochen? Sie ist doch nur eine von
vielen, die man mit den Zügen in den
Tod schickte ...

**Elke von Meding, Vorsitzende der
Arbeitsgemeinschaft Bergen-Belsen,
möchte Euch und Ihnen das
Schicksal von Anne Frank an-
hand ihres Tagebuches vorstel-
len und den oben gestellten
Fragen nachgehen.**

Anne Frank



„Anne Frank“
Ölporträt von
Heide A. Kramer;
1990 (links)



„Anne und
Margot Frank
in Aachen“ (re.)
Aquarell von
Heide A. Kramer;
1998 (rechts)



**Montag,
16. November
20.00 Uhr**

Hannover-Linden,
FAUST Café Siesta,
Zur Bettfedernfabrik 3

Zwangsarbeiter bei der Reichsbahn

Vortrag von Helge Kister

Während des 2. Weltkriegs mussten etwa 8,4 Millionen Zivilarbeiter und ca. 4,6 Millionen Kriegsgefangene für das Deutsche Reich arbeiten. Neben diesem Menschenmassen-Transport, auch der Juden in die Vernichtungslager, beschäftigte die Reichsbahn eine große Zahl von Zwangsarbeitern, die sie in eigenen Lagern unterbrachte.

Helge Kister, langjähriger Mitarbeiter des Arbeitskreis Regionalgeschichte, gibt einen Ausblick über die im Raum Hannover von der Reichsbahn betriebenen Zwangsarbeiterlager und porträtiert einzelne Zwangsarbeiter, Lagerführer und Wachmänner.

Anmerkung:
Viele Zwangsarbeiter waren sowjet. Kriegsgefangene aus den Stalags Wietzendorf und Oerbke.

Veranstalter:
Geschichtswerkstatt
Hannover e. V.

in Kooperation
mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Nds.

Reste des Reichsbahnlagers „Gemeinschaftslager IDA“ in Ahlten/Lehrte, Anfang der 60er Jahre.



**Dienstag,
17. November
19.30 Uhr**

Hannover,
Bürgerschule
Stadtteilzentrum
Nordstadt,
Schaufelder Str. 30/
K.-M.-Kilian-Weg 2

**Donnerstag,
19. November
19.00 Uhr**

Walsrode,
Jugend- und
Kulturzentrum,
Moorstraße 89

Veranstalter:
DGB-KulturAK,
Culture Courage
Walsrode,
Geschichtswerkstatt
Hannover e. V.

Jugendwiderstand im Nationalsozialismus

... mit Filmemacher und
Historiker Shaun P. Hermel

Wie konnte sich das NS-System aus Angst und Verfolgung derart entwickeln, dass aus heutiger Sicht offener Widerstand heldenhaft wirkt? Welchen und wieviel Widerstand und Ungehorsam hat es gegeben?

Shaun P. Hermel hat viele Zeitzeugen gefragt und festgestellt, dass Widerstand gegen die Nationalsozialisten oftmals keine großen Gesten haben musste. Der Fleischer, der der jüdischen Familie nach Geschäftsschluss heimlich etwas verkauft – er zeigte Widerstand. Ebenso Schulkinder, die sich nicht an der Ausgrenzung eines jüdischen Mitschülers beteiligten oder die Hamburger Swing Jugend – ohne Verfolgten des Regimes unmittelbar zu helfen.

Mit Hilfe von Zeitzeugenvidéos, Filmsequenzen und historischen Quellen werden unterschiedliche Widerstandsmöglichkeiten dargestellt und in den historischen Kontext gesetzt.

Jugend dient dem Führer

Nazis ueiu dauke



Mittwoch,
18. November
9.30 Uhr

Zigtausende tote sowjetische Kriegsgefangene in Oerbke

Wir gehen den Weg
des Erinnerns ...

Im Mai/Juni 1941 wird das Lager Oerbke Stalag XIX für 30.000 sowjetische Kriegsgefangene eingerichtet; in den folgenden Monaten werden 23.000 Gefangene registriert. Da es keine Unterkünfte gibt, graben sie sich Erdhöhlen. 12.000 sterben bis April 1942 an Entkräftung und Ruhr, die meisten im Alter zwischen 20 und 25 Jahren.

Seit 1982 gibt es regelmäßig Gedenkgottesdienste am Buß- und Bettag auf dem russischen Friedhof.

Seit zwei Jahren folgt der Weg des Erinnerns den Spuren der Kriegsgefangenen – vom Bahnhof, vorbei an der Entlausungsstation zum Lager.

Schüler haben bis jetzt die Namen und Lebensdaten von 150 Verstorbenen in Tontafeln geritzt. Diese werden im Anschluss an die Gedenkfeier an Stelen geschraubt: der Versuch den anonym Bestatteten ihren Namen zurückzugeben.

Treffpunkt:
Bhf. Bad Fallingbostel,
Rampenstraße
(gegenüber dem
Bahnhofsgebäude)

Veranstalter:
evangelische
und katholische
Gemeinden,
HRS,
GEW,
Komitee für
Städtepartnerschaften

... Auch die
Initiative Zug-
der-Erinnerung/
Geschichtswerkstatt
Hannover e.V.
lädt ein dabei
zu sein ...



Gedenkfeier am
19.11.2008 am
sowjetischen
Friedhof mit
Niederlegung
von hand-
gefertigten
Tontafeln.



Mittwoch,
18. November
20.00 Uhr

„Besonders stark brennt das Judenviertel ...“

Die deutsche Luftwaffe
und der Holocaust

Hannover-Linden,
FAUST Café Siesta,
Zur Bettfedernfabrik 3

Veranstalter:
Geschichtswerkstatt
Hannover,
Culture Courage
Walsrode

in Kooperation
mit Bildungs-
werk ver.di und
Rosa-Luxemburg-Club

Am 1. September 1939 begann mit dem Angriff auf Polen der Zweite Weltkrieg. Wesentlichen Anteil am Erfolg dieses ersten „Blitzkrieges“ hatte die Luftwaffe. Auch Kampfflugzeuge aus der Region Hannover, von den Fliegerhorsten Wunstorf und Langenhagen, starteten

voll beladen mit Bomben nach Warschau. Anders als bis heute vor allem in der regionalen Geschichtsschreibung behauptet, wurden neben militärischen Zielen auch Wohnviertel bombardiert.

Doch nicht nur das: Deutsche Bomberbesatzungen flogen gezielt Angriffe gegen jüdische Stadtviertel. Ein bis heute verschwiegenes Kapitel der deutschen Militärgeschichte.

Ein Vortrag von Hubert Brieden.

14.9.1939
Nach einem
Bombenan-
griff auf die
Warschauer
Vorstadt Wola.



*Wegen
Teilnahme-
begrenzung
bitte anmel-
den unter
Stichwort
„EIBIA“ bei:
zug_der_er-
innerung@
yahoo.de*

**Samstag,
21. November
11.00 Uhr**

Treffpunkt:
Bomlitz-Benefeld,
Sportplatz,
Freudenthalstr. 5

„Narben in der Natur“

Die Reste der Pulverfabrik
EIBIA in Bomlitz und ihre
Geschichte

*Der engagierte Historiker Thorsten
Neubert-Preine führt durch das Gelän-
de der einstmals größten Pulverfabrik
Deutschlands, der EIBIA GmbH für che-
mische Produkte Bomlitz.*

Bunker, eindrucksvolle Schutzwälle und
mit Betonmauern eingefasste Straßen
zeugen noch heute von der
bewegten Vergangenheit des
Areal. Tausende deutsche und
ausländische Arbeitskräfte, erst
Fremd- dann als Zwangsarbei-
ter, waren zwischen 1938 und
dem Kriegsende 1945 bei der
EIBIA beschäftigt und produ-
zierten verschiedene Sorten
von Sprengmitteln.



*Ehemalige
getarnte Pro-
duktionsbunker
der EIBIA in
Benefeld.*



*Führung am
Ort von
Zwangsarbeit
und Rüstungs-
produktion.
FOTOS:
Geschichtshaus
Bomlitz*

**Montag,
23. November
9.45 – 11.20 Uhr**

Schulveranstaltung

Schwarmstedt, KGS
Wilhelm-Röpke-
Schule
Am Schloonberg 7

**Donnerstag,
26. November
19.00 Uhr**

öffentliche Veranstaltung

Hannover
IGS-Linden (Forum)
Am Lindener Berge 11

In Kooperation
mit KGS und
Eltern- und
Förderverein
der KGS

Veranstalter:
Schulelternrat
IGS-Linden,
Geschichts-
werkstatt
Hannover e.V.,
VVN/BdA

Salomon Finkelstein

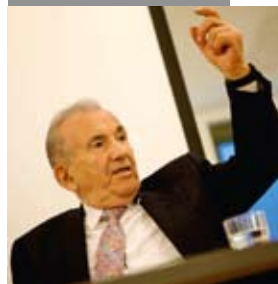
Ein Überlebender von Ghetto,
Arbeitslagern und KZ's erzählt

*„... es war ein bewegender Abend auch
für mich. Er bleibt mir unvergesslich!“ ...*

... so das Fazit von Salomon Finkel-
stein, nachdem er den Jugendlichen
des Internationalen workcamp Bergen-
Belsen aus seinem Leben berichtete.

1922 in Polen geboren, durchlief er
ab Kriegsbeginn u. a. die Leidensstati-
onen Ghetto Lodz, Autobahnbau bei
Frankfurt/Oder, die Arbeitslager Pinow
bei Reppen, Finkenheerd und Fürsten-
berg, dann Auschwitz, Dora-Mittelbau
(Nordhausen/Harz, Bau an der „V2“)
und Ravensbrück. Dazwischen Todes-
märsche. Erst 1978 und später fand er
seine bis dahin tot geglaubten Brüder
wieder – in Israel und auf der Krim. Seit

den Sechzigern war Salomon
Finkelstein mit dem 2000 ver-
storbenen Pianisten Wladyslaw
Szpilman (Film: „Der Pianist“)
befreundet.



*Der heute
87-jährige
Auschwitz-
Überlebende
Salomon
Finkelstein.*

**Dienstag,
24. November
19.00 Uhr**

Soltau,
Roter Bahnhof

**Reichspogromnacht
in Soltau**

Sally-Lennhoff (1871 – 1943)

Ausgrenzung und Diskriminierung jüdischer Bürger fanden auch in Kleinstädten statt. Der 10. November 1938 in Soltau war für den Soltauer Sally Lennhoff die Vernichtung seiner wirtschaftlichen und sozialen Existenz in Soltau. Sein Schicksal steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung zur Regionalgeschichte, die auch im weiteren historischen Kontext zu betrachten ist.

Ein Vortrag von Barbara Meier vom Projekt Geschichtswerkstatt am Gymnasium Soltau.

Simon, genannt Sally Lennhoff hatte in der Marktstr. 8 sein Textilgeschäft, bis er 1939 in das Konzentrationslager Theresienstadt gebracht wurde ...



Heute befindet sich Tabak Lührs in der Marktstraße Nr. 8 in Soltau.



**Samstag,
28. November
10.00 Uhr**

Treffpunkt:
Eingang
zur Stadthalle,
Walsrode,
Robert-Koch-Str. 1

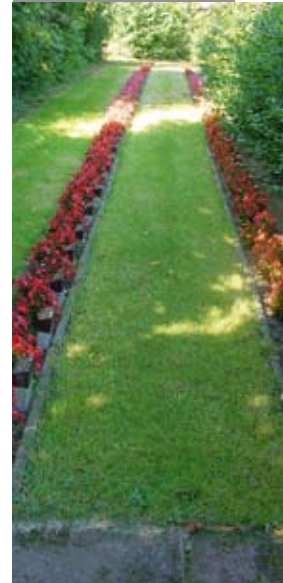
**Gräber haben
eine Geschichte**

Was können uns die Gräber der Zwangsarbeiter erzählen?

Die Geschichte der Zwangsarbeiter-Gräber zeigt exemplarisch, wie wir mit unserer Geschichte umgegangen sind und heute umgehen. Deshalb wollen wir die Gräber der Zwangsarbeiter auf dem Walsroder Friedhof besuchen und uns über das Schicksal dieser Menschen in unserer Region informieren.

Wir treffen uns mit Detlef Gieseke, der zu verschiedenen lokalen NS-Themen geforscht hat und durch Veröffentlichungen dafür sorgte, dass diese bekannt wurden.

Zwangsarbeitergräber auf dem Walsroder Friedhof.



**Sonntag,
29. November**
11.00 + 14.00 Uhr
Treffpunkt:
Parkplatz,
Jüdischer Friedhof
Walsrode,
Hannoversche Str. 29

Der Jüdische Friedhof in Walsrode

Führung durch den Historiker
Dr. Stephan Heinemann

Nach mehreren Ansuchen war 1805 der jüdischen Gemeinde in Walsrode ein Stück Land an der Hannoverschen Straße als Friedhofsfläche zugestanden worden. Am 18. Januar 1941 schloss der Lüneburger Regierungspräsident den Friedhof, den im Folgejahr die Stadt Walsrode erwarb. Der Kriegsverlauf verhinderte die Einsegnung der Gräber und die Umgestaltung zu einer Parkfläche. 1949 beschloss die Stadt die Instandsetzung des Friedhofs. Drei Jahre später musste sie ihn der Jewish Trust Corporation rückerstatten. Diese übergab ihn 1959 dem Landesverband der jüdischen Gemeinden von Niedersachsen, der bis heute Eigentümer ist.

Veranstalter:
Culture Courage
Walsrode

Die ältesten
Grabsteine
auf dem
Jüdischen
Friedhof in
Walsrode.



**Montag,
30. November**
Uhrzeit s. örtl. Presse
oder im Internet

Verlegung von Stolpersteinen

Aktion eines Künstlers

Walsrode,
Kirchplatz

Veranstalter:
Felix Nussbaum
Schule
Walsrode,
Realschule
Walsrode,
Gymnasium
Walsrode,
Berufsbildende
Schulen
Walsrode

Der Kölner Bildhauer Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Pflaster verlegt. Inzwischen liegen diese Stolpersteine in über 480 Orten Deutschlands – ebenso in Österreich, Ungarn und in den Niederlanden.

Am 26. April 2009 erhielt Gunter Demnig in Lübeck den Erich-Mühsam-Preis. Dieser wird alle zwei Jahre an Personen und Gruppen verliehen, die sich mit Zivilcourage und Idealismus für soziale Gerechtigkeit und verfolgte Minderheiten einsetzen.

Am 30. November wird der Künstler zur Erinnerung an sechs jüdische Walsroder Opfer des Nationalsozialismus Stolpersteine vor den Häusern einpflastern, in denen die Ermordeten lebten, bevor sie aus Walsrode vertrieben wurden.



„Stolpersteine“
von Gunter
Demnig.

**Sonntag,
1. Dezember
19.00 Uhr**

Bad Fallingbostal,
Ratssaal (neben
dem Rathaus),
Vogteistraße 1

In Kooperation
mit dem
Oerbke-Projekt
„Weg des
Erinnerns“



Stalag XD (310)
Wietzendorf,
1941.
(QUELLE:
Staatsarchiv
Hamburg/Stif-
tung nieder-
sächsische
Gedenkstätten)



**„Russenlager“: Sowjetische
Kriegsgefangene in
Norddeutschland**

Vortrag von Dr. des. Rolf Keller

Im Vernichtungsfeldzug gegen die Sowjetunion wurden von deutscher Seite vorsätzlich das Völkerrecht und kriegsrechtliche Konventionen missachtet. Den sowjetischen Kriegsgefangenen wurde eine Behandlung nach den Grundsätzen der Internationalen Genfer Konvention von 1929 verweigert. An den Folgen unzureichender Verpflegung, brutaler Behandlung und harter Arbeit sowie durch Mordaktionen kamen mind. 2,5 Millionen von ihnen ums Leben. In den „Russenlagern“ der Lüneburger Heide – Bergen-Belsen, Fallingbostal-Oerbke und Wietzendorf – starben etwa 50.000 sowjetische Kriegsgefangene.

Das Schicksal der Gefangenen in den Stammlagern und deren Arbeitskommandos in Nordwestdeutschland steht im Mittelpunkt des Vortrags von Dr. des. Rolf Keller, der Wesentlichen zur Aufarbeitung dieser Geschichte geleistet hat.

**Donnerstag,
3. Dezember
19.00 Uhr**

Jugend- und
Kulturzentrum
Walsrode,
Moorstraße 89
(Ecke Marktplatz)

In Kooperation
mit dem JUZE
Walsrode

Jugendliche
Jazzfans im
National-
sozialismus



**„Musikalische
Gangsterbanden ...“**

Verfolgung von jugendlichen
Jazzfans im Nationalsozialismus

„Entartet“ und „volkstumszersetzend“ – so verunglimpften die Nazis den Swing und Jazz der 1930/40er Jahre. Im „Reichsrundfunk“ war diese Musik verboten, zunehmend wurde dagegen getetzt. Dennoch gab es mitten im Nazi-Deutschland viele junge Menschen, die von ihrer Swing-Leidenschaft nicht lassen wollten! Ein „Tanz auf dem Vulkan“. Mit ihrer Verweigerungshaltung gegenüber der von den Nazis propagierten „Volksgemeinschaft“ setzten sich viele von ihnen zunehmend ganz bewusst der Verfolgung durch die NS-Behörden aus. Für etliche „Swingboys“ und „Swinggirls“ endete diese Musik-Leidenschaft in Polizeihaft und KZ.

Martin Guse skizziert mit Rezitator und Profissprecher Horst Peters die Geschichte des Swings, berichtet über das Lebensgefühl der „Swing-Jugend“ und die Verfolgung der Nazi-Behörden. Hörbeispiele, zeitgenössische Fotos, Dokumente und Filmeinspielungen ergänzen den Vortrag.

**Dienstag,
8. Dezember**

19.00 Uhr

Walsrode,
ver.di-Bildungs- und
Tagungszentrum,
Sunderstraße 77

**„Soziale Demagogie
der Neonazis“ ... und**

**... „Von Niederhaverbeck
bis Essel: Nazis, Nazis, Nazis“**

Wie ihre historischen Vorbilder wollen Neonazis die „Volksgemeinschaft“ von „deutschen Arbeitern“ und deutschen Unternehmern ... statt Tarifverträge bestimmen Betriebsführer, Zwangsdienste für Arbeitslose, Sozialleistungen nur für Deutsche, die was leisten, soziale Ausgrenzung von MigrantInnen, Behinderten, Kranken ... und die zu Sündenböcken erklärten sind wieder Opfer von Nazi-Gewalt.

Zwischen Niederhaverbeck und Essel betreiben Artgemeinschaft, Ludentdorffer, Kameradschaften, NPD, Autonome Nazis, Waffen-SSler etc. rassistische Erziehung, Sonnwendfeiern, Helldenverehrung, Blutspenden, Gewalt, Militärsport, Nazi-Konzerte, Immobilien, u. s. w. – Antifaschistischer Widerstand setzt ihnen Grenzen.

**Ein medialer Vortrag und eine
Ausstellung von Horst Kröger,
H-D Charly Braun und der Anti-
fa-Initiative SFA.**



Der Jobkiller:
Hassan Aslan,
Vorstandsvor-
sitzender der
Deutschen
Bahn.

Deportationsliste der im früheren Landkreis Fallingbostal geborenen Juden

Alexander, Rosalie Sophie
geb. Marcus
* 17. April 1868 in Walsrode,
wohnhaft in Lauenburg/Elbe
Deportation: ab Hamburg
15. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto
21. September 1942, Treblinka,
Vernichtungslager

Behrens, Frieda
* 5. November 1873 in Rethem/Aller
wohnhaft in Berlin
Deportation: ab Berlin
16. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto
19. September 1942, Treblinka,
Vernichtungslager

Behrens, Sally
* 19. Dez. 1868 in Rethem/Aller
wohnhaft in Rethem/Aller
Deportation: ab Westerbork
6. April 1943, Sobibor,
Vernichtungslager
Todesdatum: 9. April 1943, Sobibor,
Vernichtungslager, für tot erklärt

Behrens, Siegfried
* 23. Dez. 1876 in Rethem/Aller
wohnhaft in Fürth
Deportation: 1942, Izbica, Ghetto
Todesdatum: für tot erklärt

Blaschke, Else geb. Schönfeld
* 4. September 1898 in Fulde
wohnhaft in Stettin
Deportation: ab Stettin
12. Februar 1940, Piaski, Ghetto

Blumenua, Julie geb. Meyer
* 7. August 1866 in Rethem/Aller
wohnhaft in Osnabrück
Deportation: ab Hannover
23. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto
23. September 1942, Treblinka,
Vernichtungslager

Brückmann, Eugenie geb. Seckel
* 29. August 1868 in Walsrode
wohnhaft in Hamburg
Todesdatum: 14. Juli 1942, Freitod

Herzfeld, Herz Hermann
* 22. Dez. 1851 in Rethem/Aller
wohnhaft in Hamburg
Deportation: ab Hamburg – Kiel
19. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto
21. September 1942, Treblinka,
Vernichtungslager

Hurwitz, Edith
* 25. Mai 1901 in Walsrode
wohnhaft in Bremen
Deportation: ab Hamburg
18. November 1941, Minsk, Ghetto

Mannheim, Hertha
* 31. März 1922 in Ahlden
wohnhaft in Hamburg
Deportation: ab Hamburg/
Bielefeld/Berlin
11. Juli 1942, Auschwitz,
Vernichtungslager

Mannheim, Walter
* 04. März 1890 in Ahlden
wohnhaft in Hamburg
Deportation:
ab Hamburg/Bielefeld/Berlin
11. Juli 1942, Auschwitz,
Vernichtungslager

Meyer, Jenny
* 05. Oktober 1869 in Rethem/Aller
wohnhaft in Osnabrück
Deportation: ab Hannover
23. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto
23. September 1942, Treblinka,
Vernichtungslager

Moser, Julie geb. Seckelsohn
* 28. Mai 1859 in Ahlden
wohnhaft in Hannover
Deportation: ab Hannover
23. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto
Todesdatum: 19. Dezember 1942,
Theresienstadt, Ghetto

Moses, Max
* 03. Dezember 1868 in Walsrode
wohnhaft in Duisburg
Deportation: ab Düsseldorf
25. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto
21. September 1942, Treblinka,
Vernichtungslager

Neuberg, Ernst
* 27. März 1904 in Walsrode
wohnhaft in Hannover
Deportation: ab Hannover
15. Dezember 1941, Riga, Ghetto
Todesdatum: für tot erklärt

Öttinger, Clara geb. Seckel
* 22. November 1872 in Walsrode
wohnhaft in Walsrode
Deportation: 1942, Bergen-Belsen,
Konzentrationslager
Todesdatum: 13. März 1945

Pels, Agnes geb. Seckel
* 20. Mai 1875 in Walsrode
wohnhaft in Hamburg
Emigration: 21. November 1940,
Niederlande
Deportation: ab Westerbork
4. September 1944, Theresienstadt,
Ghetto

Schettmar, Hans
* 24. September 1900 in Dorfmark
wohnhaft in Gelsenkirchen
Deportation: ab Gelsenkirchen –
Dortmund
27. Januar 1942, Riga, Ghetto

Schragenheim, Felix
* 09. Januar 1892 in Ahlden
wohnhaft in Hamm i. Westf.
Deportation: ab Dortmund
27./28.04.1942, Zamosc, Ghetto

Spiegel, Luise geb. Seikel
* 2. März 1869 in Walsrode
wohnhaft in Hannover
Deportation: ab Hannover
23. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto
23. September 1942, Treblinka,
Vernichtungslager

Wallheimer, Jenny geb. Seckel
* 1. Juni 1867 in Walsrode
wohnhaft in Berlin
Deportation: ab Berlin
25. Januar 1942, Riga, Ghetto



Vielen Dank ...

dem DruckCenter
Walsrode für den
klimaneutralen
Druck.

**Große und
kleine Spenden
werden noch
benötigt.
Sie erhalten
eine Spen-
denbescheini-
gung für das
Finanzamt und
finden Ihren
Namen dann
im Internet.**

Lennard Aldag, Peter Asmussen, Sabine Axt, Jürgen Beichler, Petra und Herwig zum Berge, Gottfried Berndt, Alex Brandenburg, Eike Bürkner, Heidi Diekmann, Sabine Duden, Thomas Eidt, Hartwig Erb, Anke von Fintel, Raini Fraedrich, Detlef Gieseke, Thomas Gänge, Marianne Gehrke-Hilbich, Klaus Harjes, Martin Hauschild, Hans-Jürgen Hermel, Bernd Ingendahl, Raoul Jankowski, Hans-Dieter Keil-Süllow, Wiebke Kiefer, Lutz Kokemüller, Uwe Kossmann, Michael Lebid, Birgit und Klaus Meier, Jörg Meinke, Ulf Meinke, Martina Mennerich, Becky Metzner, Frank Mindermann, Dieter Möhrmann, Hossein Naghipour, Bernward Nüttgens, Reinhard Otto, Karl-Heinz Röder, Detlef Scherer, Andrea Schlüsselburg, Johannes Schmidt, Sylvia Schmidt, Irmela Schubert, Karla Schulz, Tom Seibert, Jürgen Stiewe, Henning Tech, Rebekka Wehrs, Jürgen Weykenat, Christiane Wiebe, Günter Winsemann, Uli Zerwinsky und anderen ... **sowie bei:** „Acapolka“-Duett, AK Regionalgeschichte NRÜ, Antifaschistische Initiative SFA, memo.media Hannover, Musikkurs Gymnasium Soltau, NDR-Archiv, Radio Bremen, radio flora, SG-Jugendring Schwarmstedt, Stiftung Geschichtshaus Bomlitz, VVN/BdA-Nds. und Bundesbüro, „Weg des Erinnerens“ Projektgruppe Oerbke und allen, die uns Räume zur Verfügung stellen und die Veranstaltungen inhaltlich und organisatorisch gestalten.

Wir sagen „Danke!“

... auch im Internet

Wir danken allen SpenderInnen und Sponsoren. Die aktuelle und vollständige Liste aller Sponsoren und SpenderInnen finden Sie im Internet: www.geschichtswerkstatt-hannover.tk

Außerdem bedanken wir uns für Rat und Tat bei:

Nicole Ahrens,

Spendenkonto:

Geschichts-
werkstatt e. V.

Hann. Volksbank

Konto-Nr.

516 042 101

BLZ 251 900 01

Herausgeber:

**Initiative Zug der Erinnerung
auf der Heidebahn**

Geschichtswerkstatt Hannover e. V.

Deisterstraße 72

30449 Hannover

Mail: zug_der_erinnerung@yahoo.de
www.geschichtswerkstatt-hannover.tk

Organisation:

Silvia Bartels, Ralf Bohlen, H-D Charly Braun, Alfred Dannenberg, Egon Hilbich, Renate Kapp, Christa Keller-Schmidt, Horst Kröger, Steffen Lübbert, Barbara Meier, Steffen Meier, Monika Pieper, Peter Strothotto, Jörg Zöllner, Culture Courage, DGB SFA, DGB-KulturAK, Geschichtswerkstatt Han. e.V., GEW, Gymnasium Soltau, KGS Schwarmstedt, Kreisjugendring SFA, Kulturinitiative Soltau, HRS Bad Fallingb. ver.di- Bildungs- und Tagungs- zentrum Walsrode, ver.di-Jugend

Redaktion:

H-D Charly Braun, Horst Kröger

Satz und Layout:

Andrea Schlüsselburg

Druck:

DruckCenter Walsrode

Spendenkonto:

Zug der
Erinnerung e. V.

KSK Köln

Konto-Nr.

0352 550 392

BLZ 370 502 99

Zentraler Veranstalter:

Zug der Erinnerung e. V.

Mohrenbach 1

51598 Friesenhagen

Tel. 022 97 - 16 49

Fax 022 97 - 72 48

Mail: info@zugde.eu

www.zug-der-erinnerung.eu

IM ÜBERBLICK

ZUG DER ERINNERUNG

WWW.ZDE-HEIDEBAHN.TK

Begleitveranstaltungen 2009

Haltestellen

Bahnhof Soltau

vom 2.11. bis
3.11.2009

Bahnhof Walsrode

vom 4.11. bis
5.11.2009

Bahnhof Schwarmstedt

vom 6.11 bis
7.11.2009

Hauptbahnhof Hannover

vom 8.11. bis
12.11.2009

Bahnhof Lehrte

vom 13.11. bis
14.11.2009

22. + 24.10., *Radio Essay*,
Manfred Herzfeld und sein Gruß ...

26. + 27.10., *Vortrag*,
Verbrechen der Waffen-SS, HIAG, ...

28.10., *Zeitzeugenbericht*,
„Gegen das Vergessen“

29.10., *Vortrag*, Der 11. April 1945 in Soltau

31.10., *Konzert*, Antifa-Konzert

2.11., *Vortrag*, „Schuld und Schulden“

3.11., *Lesung*, KZ-Züge auf der Heidebahn

8.11., *Stadtrundgang*,
Celle im Nationalsozialismus

9.11., *Mahn- und Gedenkfeier*,
... am Jüdischen Friedhof Walsrode

9.11., *Zeitzeuge + Film*, Heinrich Leopold ...

12.11. + 23.11., *Vortrag*,
Kultur und Einfluss der Nomaden

13.11. – 27.11., *Ausstellung*,
Anne-Frank-Impressionen

13.11., *Vortrag*,
Anne Frank – eine Geschichte ...

13.11., *Film*, „Swing Kids“

16.11., *Vortrag*,
Zwangsarbeiter bei der Reichsbahn

17. + 19.11., *Medien-Vortrag*,
Jugendwiderstand im Nationalsozialismus

18.11., *Erinnerung*,
Sowjetische Gefangene in Oerbke

18.11., *Vortrag*, „... brennt das Judenviertel“

21.11., *Führung*, „Narben der Natur“

23. + 26.11., *Zeitzeugenbericht*,
Salomon Finkelstein

24.11., *Vortrag*, Reichspogromnacht in Soltau

28.11., *Besichtigung*
„Gräber haben eine ‚Geschichte“

29.11., *Führung*, Jüdischer Friedhof Walsrode

30.11., *Künstler-Aktion*,
Verlegung von Stolpersteinen

1.12., *Vortrag*, „Russenlager ...“

3.12., *Lesung*, „Musikalische Gangsterbanden“

8.12., *Vortrag + Ausstellung*, „Soziale Demagogie der Neonazis“ + „Von Niederhaverbeck ...“